

# In eigener Sache

Autor(en): **Vian, Walt R.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **48 (2006)**

Heft 274

PDF erstellt am: **14.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Bundesamt für Kultur  
Sektion Film (EDI), Bern**



**Direktion der Justiz und  
des Innern des Kantons Zürich**

FACHSTELLE *kultur* KANTON ZÜRICH

**Stadt Winterthur**



Filmbulletin – Kino in Augenhöhe ist Teil der Filmkultur. Die Herausgabe von Filmbulletin wird von den aufgeführten Institutionen, Firmen oder Privatpersonen mit Beträgen von Franken 20'000.– oder mehr unterstützt.

**Verlag  
Filmbulletin**  
Hard 4, Postfach 68,  
CH-8408 Winterthur  
Telefon + 41 (0) 52 226 05 55  
Telefax + 41 (0) 52 226 05 55  
info@filmbulletin.ch  
www.filmbulletin.ch

**Redaktion**  
Walt R. Vian  
Redaktioneller Mitarbeiter:  
Josef Stutzer

**Inseratverwaltung**  
Filmbulletin

**Gestaltung und  
Realisation**  
design\_konzept  
Rolf Zöllig sgd cgc  
Postfach 167, Hard 10  
CH-8408 Winterthur  
Telefon + 41 (0) 52 222 05 08  
Telefax + 41 (0) 52 222 00 51  
zoe@rolfzoellig.ch  
www.rolfzoellig.ch

**Produktion**  
Druck:  
Mattenbach AG  
Mattenbachstrasse 2  
Postfach, 8411 Winterthur  
Telefon + 41 (0) 52 2345 252  
Telefax + 41 (0) 52 2345 253  
office@mattenbach.ch  
www.mattenbach.ch

**Ausrüsten und Versand:**  
Brüllsauer Buchbinderei  
AG, Wiler Strasse 73  
CH-9202 Gossau  
Telefon + 41 (0) 71 385 05 05  
Telefax + 41 (0) 71 385 05 04

© 2006 Filmbulletin  
ISSN 0257-7852

Filmbulletin 48. Jahrgang  
Der Filmberater  
66. Jahrgang  
ZOOM 58. Jahrgang

**Mitarbeiter  
dieser Nummer**  
Herbert Spaich, Doris Senn,  
Daniela Sannwald, Frank  
Arnold, Gerhard Midding,  
Gerhart Waeger, Johannes  
Binotto, Erwin Schaar,  
Jürgen Kasten

**Fotos**  
Wir bedanken uns bei:  
Cinematograph-Film-  
verleih, Steinen; BuenaVista  
International, Columbus  
Film, Filmcoopi, Frenetic  
Films, Monopole Pathé  
Films, Rialto Film, UIP,  
Zürich

**Vertrieb Deutschland**  
Schüren Presseverlag  
Universitätsstrasse 55  
D-35037 Marburg  
Telefon + 49 (0) 6421 630 84  
Telefax + 49 (0) 6421 68 11 90  
ahnemann@  
schuere-verlag.de  
www.schuere-verlag.de

**Kontoverbindungen**  
Postamt Zürich:  
PC-Konto 80-49249-3  
Bank: Zürcher  
Kantonalbank Filiale  
Winterthur  
Konto Nr.: 3532-8.58 84 29.8

**Abonnemente**  
Filmbulletin erscheint 2006  
fünfmal ergänzt durch  
vier Zwischenausgaben.  
Jahresabonnement:  
CHF 69.– / Euro 45.–  
übrige Länder zuzüglich  
Porto

## In eigener Sache

Robert Musil, der in «Der Mann ohne Eigenschaften» den *Möglichkeitssinn* gegenüber dem *Realitätssinn* favorisierte, formulierte bereits 1925 in seinem Aufsatz «Ansätze zu neuer Ästhetik. Bemerkungen über eine Dramaturgie des Films»:

«Das präventiv Formelhafte der Gebäuden macht zum grossen Teil den Kitsch im Film aus (...); das Unerträgliche in Film und Tanz (...) beginnt dort, wo Zorn Augenrollen wird, Tugend Schönheit und die ganze Seele eine Steinallee bekannter Allegorien.»

Die Feststellung beruht auf der Annahme, «dass nicht nur unser Verstand, sondern auch schon unsere Sinne „intellektuell“ sind. Bekanntlich *sehen wir, was wir wissen*: Chiffren, Sigel, Abkürzungen, Zusammenfassungen, die Hauptattribute des Begriffs; durchdrungen und getragen bloss von einzelnen dominanten sinnlichen Eindrücken und einer vagen Fülle der übrigen. (...) Dies geht so weit, dass ohne *präformierte* stabile Vorstellungen, und das sind Begriffe, eigentlich nur ein Chaos bleibt, und da andererseits die Begriffe wieder von der Erfahrung abhängen, entsteht ein Zustand des gegenseitigen Sichformens (...).» – unser Wissen wird durch unser Sehen erweitert, aber unsere Wahrnehmung wird auch durch unser Wissen geformt.

Insofern ist der «magische Vorgang» – der, wie Tom Tykwer in unserem Gespräch formuliert, «zwischen der Leinwand und dem Zuschauer» stattfindet – auch durch unser Wissen geprägt. Ja und – so lässt sich auf die Schnelle schliessen: da nicht alle dasselbe wissen, sehen auch nicht alle denselben Film (wenn sie den gleichen Film anschauen). Genau dies aber macht die Auseinandersetzung mit dem Kino notwendig und spannend – und bringt uns im günstigen Fall auch weiter.

Weniger populäre Filme könnten also populäres Wissen befördern.

Walt R. Vian

**Filmbulletin**  
Kino in Augenhöhe

**6.06 September 2006**  
**48. Jahrgang**  
**Heft Nummer 274**

*«But blood for blood without remorse  
I've taken at Oulart Hollow  
And laid my true love's clay cold corpse  
where I full soon may follow  
As round her grave I wander drear,  
noon, night and morning early  
With breaking heart when e'er I hear  
the wind that shakes the barley.»*

Robert Dwyer Joyce

Damien O'Donovan könnte zufrieden sein. Der junge irische Arzt hat eine Anstellung an einem Londoner Krankenhaus erhalten und damit die Möglichkeit, seiner Heimat den Rücken zu kehren. Das politische Klima ist vom Krieg der Iren gegen die britische Herrschaft geprägt. *THE WIND THAT SHAKES THE BARLEY* beginnt im Jahr 1920. London reagierte auf den Guerilla-Kampf der «Irish republikanischen Armee» mit forcierter Gewalt. Deshalb wurden die Söldnerkommandos der «Black and Tans» nach Irland geschickt. Sie bestanden aus ehemaligen Weltkrieg-Eins-Soldaten und hatten bei der Ausübung aller Spielarten des Terrors – vor allem gegen die Zivilbevölkerung – freie Hand.

Kurz vor seiner Abreise wird Damien Zeuge, wie eine Gruppe «Black and Tans» einen Jungen zu Tode foltert, weil er nicht in der Lage war, ihnen in Englisch Red und Antwort zu stehen. Das veranlasst Damien,